

Armeesport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **76 (2001)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Marschgruppen aus Taiwan, Japan, Indonesien ...

Zwei-Tage-Marsch vom 5./6. Mai 2001 in Bern

Unter dem Motto «mach mit – blib fit» trafen sich die Marschierer oder Wanderer zum 42. Mal zum freundlichen Miteinander anlässlich des traditionellen Zwei-Tage-Marsches rund um Bern bei frischem, aber ausgezeichnetem Wetter für einen solchen Anlass.

Dass der Marsch überhaupt stattfand, ist eigentlich nicht selbstverständlich. Nicht finanzielle oder organisatorische Gründe

Hptm Anton Aebi, Bolligen

bescherten in diesem Jahr dem Organisationskomitee unter dem Präsidium von Thomas Fuchs einige schlaflose Nächte. Das Stichwort hiess Maul- und Klauenseuche. In unseren Nachbarländern sowie in den USA und in Kanada sind bis Ende April alle grösseren Marschanlässe aus Angst vor der Seuche abgesagt worden. Hunderte Anfragen, insbesondere von holländischen Wanderfreunden, mussten zur Durchführung beantwortet werden. Die Fachinstanzen beim Kanton Bern oder bei der Bundesverwaltung gaben aber noch rechtzeitig grünes Licht. Besondere Desinfektionsteppiche mussten keine aufgebaut werden. Ausländische Teilnehmer wurden schriftlich aufgefordert, keine Esswaren mitzubringen. Bei den Unterkünften wurden lediglich Container aufgestellt, in welche die mitgebrachten Esswaren entsorgt werden mussten.

Finanzielle Aspekte

Dem OK des Zwei-Tage-Marsches ist es dank verschiedenen Massnahmen gelungen, die Schulden der Vorjahre restlos abzubauen, ohne dass die Startgelder angehoben werden mussten. Um besonders Familien die Anmeldung schmackhafter zu machen, sind hier die Preise sogar gesenkt worden. Für die Zukunft werden die Teilnehmerzahlen entscheidend sein, da neue Sponsoren kaum gefunden werden kön-



Alles marschiert mit: Uniformierte und Zivilisten.

nen. Mit Dank wird deshalb die Gratis-Tranksame von Rivella und Knorr entgegengenommen.

Bedeutung des Anlasses für den Tourismus

Ein solcher Anlass hat auch für die Touristiker einen bedeutenden Stellenwert erhalten. Deshalb hat beispielsweise Bern Tourismus auch im Fernen Osten für den Zweitägeler geworben. Resultat: Marschgruppen aus Formosa/Taiwan, Indonesien (60 Personen mit der Botschafterin in der Schweiz an der Spitze), Japan sowie erstmals aus Weissrussland genossen die Berner Landschaft.

Der Wanderer steht im Mittelpunkt

Um jeglichen Anstrengungen gerecht zu werden, können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Strecken von zweimal 10, 20, 30 oder 40 km wählen. Grosse Spannung

herrscht jeweils bereits am Vortag bei der Abgabe der Startkarten; das als kleiner Vorgeschmack des Marscheifers. Unterschiedlich sind auch die persönlichen Vorbereitungen zu einem solchen Marsch. Besonders auf den verschiedenen Rastplätzen sind denn auch die entsprechenden Aussagen der Teilnehmenden zu werten. Vielfach herrscht eine überaus fröhliche und ausgeflippte Atmosphäre. Aber: Gemeinsam geht es bekanntlich einfacher, deshalb ist das Motto «mach mit – blib fit» für alle gültig. Eine Rangliste ist schlussendlich nicht notwendig. Der Applaus der vielen Zuschauer längs der Marschstrecke und insbesondere beim Einmarsch am Sonntag ist mehr wert als ein Papier. Für viele marschierende Armeeangehörige wird der Zweitägeler mit total 80 km und 8 kg Gepäck als Vorbereitung auf den Internationalen Viertage-Marsch von Nijmegen in den Niederlanden benützt. Dieser Marsch wird wegen des besonderen Ambiente als Krönung bezeichnet. Andere Gruppen stellen die Kameradschaft in den Vordergrund. So marschieren Fouriere und Küchenchefs aus der Ostschweiz seit Jahren gemeinsam in Bern. Aussagen von Teilnehmern dieser Marschgruppe: Bei so viel Anteilnahme der Bevölkerung gingen allfällige Beschwerden und Müdigkeit schnell vergessen. Für uns ist sicher, wir werden auch nächstes Jahr wieder dabei sein! Die Uem OS aus Bülach und Fest OS aus Dailly benützten die diesjährige Auflage als letzten Test unmittelbar vor dem legendären 100-km-Lauf. Über das Verteidigungs-, Bevölkerungs- und Sport-Depar-



Aspiranten einer Offiziersschule benützten den 2-Tage-Marsch als Vorbereitung für den 100-km-Marsch.

tement sind ebenfalls wiederum ausländische Armeen eingeladen worden: Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Österreich und die Niederlande haben dieses Jahr zugesagt. Auf den Marschstrecken betreut und am Einmarsch am Sonntag wurden diese Marschgruppen durch ihre in Bern akkreditierten militärischen Vertreter der jeweiligen Botschaften begrüsst.

Würdigung der Marschleistung durch Vertreter von Politik und Militär

Neben dem Stadtpräsidenten von Bern, Klaus Baumgartner, Vertretern von Kantons- und verschiedenen Gemeindebehörden sowie hohen Militärs bezeugten viele Zuschauer am über drei Stunden dauernden Einmarsch ihre Wertschätzung den Marschierenden gegenüber. Besonderen Applaus ernteten die über zehn Marschierer mit 40 bis 42 Teilnahmen am Zweitages-Marsch in Bern.

Ein Stimmungsbild aus der Marschgruppe Interlaken: Für Profis zählen auch Kleinigkeiten

Hptm RKD Susanne Keller als Mitglied dieser Marschgruppe weiss eine Menge von den zwei schönen Tagen in Bern zu berichten.



Deutsche Kameraden auf dem Marsch, eine von vielen Delegationen ausländischer Armeen.

Das kameradschaftliche Erlebnis in der Gruppe ist ein wichtiger Motivator für die Teilnahme am Zweitägeler. Die Marschgruppe Interlaken bereitet sich auch für Nijmegen vor. Viele Vorbereitungen sind aber notwendig, um letztlich am Sonntagmittag sauber gekleidet, mit den verschiedenen «Orden» geschmückt, militärisch korrekt ausgerichtet vor der Ehrentribüne mit Ehrenfahne des SUOV Bern und der Generalität einmarschieren zu können.

Profis oder «alte Hasen» oder «jugendliche Häsinnen» bereiten den Marsch intensiv vor. Es wird sauber Buch geführt über die Durchgangszeiten an verschiedenen Kontrollposten. Mit diesen Hinweisen können die Marschtempi auf einfache Art und Weise gesteuert werden. Damit ermöglicht es allen Teilnehmenden, sich auch psychisch auf die Leistungen einzustimmen, und wenn man mal muss, weiss man wann! Aus dieser Optik ist die Funktion der Rastplätze sehr wichtig. Ob an den offiziellen Verpflegungsstätten ein Riesenfest mit Marschmusik und Jubel, Trubel, Heiterkeit abgehalten wird – wie beispielsweise in Belp – oder andere eher persönliche Bedürfnisse im Vordergrund stehen, ist eher sekundär. Geschätzt wird neben der Verpflegungsmöglichkeit der Erfahrungsaustausch in internationaler Umgebung. Dies möchte niemand missen. Die Betreuung durch das Sanitätspersonal, ob Angehörige eines örtlichen Sanitätsvereins oder durch Angehörige einer San RS, wird überall geschätzt. Gesamthaft wird die Berner Organisation gerühmt, besonders wertvoll war die gute Beschilderung der Marschstrecke, ein Umstand, welcher jeweils gegen Ende eines Tagespensums geschätzt wird. Die Marschgruppe Interlaken wird gut vorbereitet nach Holland fahren können und auch im nächsten Jahr wieder in Bern dabei sein! 

«SAN Advance» mit Schichtholz-Schaft und Laufverlängerung



Das neue Standardgewehr für den 300-m-Schiesssport

im Kaliber 5,56 mm (GP 90)





SAN SWISS PRECISION

Die Entwicklung des neuen Standardgewehrs «SAN Advance» für den 300-m-Schiesssport erfolgte ganz konsequent nach den Kriterien leicht, präzise, preisattraktiv. Damit entspricht das «SAN Advance» den Wünschen aller Schützen und Schützinnen, weil

die «Leichtigkeit» der Waffe ein gewichtiges Argument darstellt. Dabei bezieht sich der Begriff «Leichtigkeit» nicht allein auf das Gewicht der Waffe, sondern auch auf das Handling im Allgemeinen und ein geringes Rückstossverhalten im Speziellen.

swiss arms
SAN Swiss Arms AG

SAN Swiss Arms AG
Industrieplatz
8212 Neuhausen am Rheinfall
Tel. 052 674 65 65
Fax 052 674 64 18
info@swissarms.ch
www.swissarms.ch